

Taufschüssel, Kupfer, getrieben, 80 cm Durchmesser. In der Mitte Josua und Kaleb, die Traube aus Palästina tragend.

Darum die bekannte vielbesprochene Inschrift, die wohl eine unverstandene Nachahmung kufischer Schriftzeichen ist, da diese Schüsseln ursprünglich aus Cypern und weiterhin aus Vorderasien importiert wurden. Bez.:

Der Kirche zu Canitz gewidmet den 7. Oktobr 1779 von Charlotten Philippen
Freifrau von Fritsch geborner Freyin von Gartenberg Sadogorska.

Bemerkenswert ist, daß die Schüssel, die doch wohl im 16. Jahrhundert entstand, erst 1779 in kirchlichen Gebrauch kam. Vorher dürfte sie zur Handwaschung im Haushalt gedient haben.

Denkmal wohl des Heinrich von Pflugk, † 1574.

Sandstein, 1 m breit, 2,05 m hoch.

Der Verstorbene in Relief, in schreitender Stellung, die Linke am Schwertgriff, die Rechte in die Seite gestemmt. Zu Füßen der Helm. Dazu die Wappen oben: der Pflugk und Einsiedel, unten: der Ende (?) und Grünrod. Dazu die Umschrift:

Anno 1574 am Tage Lorenth . . ist in Gott verschieden der gestrenge . . . (P)flugk zu
Canitz . . . dem Got gnade.

Denkmal des von Schleinitz, † 1703.

Holz, geschnitzt und bemalt, 1,50 m breit, 2 m hoch.

In der Herrschaftsstube.

Das Schloß.

Der Bau ist ein einheitliches Werk, das der Oberbergkommissar Peter Nikolaus Neugarten, Freiherr von Gartenberg, erbauen liefs, der in Dresden das Haus große Klostersgasse Nr. 4 (vergl. Heft XXIII S. 723) errichtete. Das

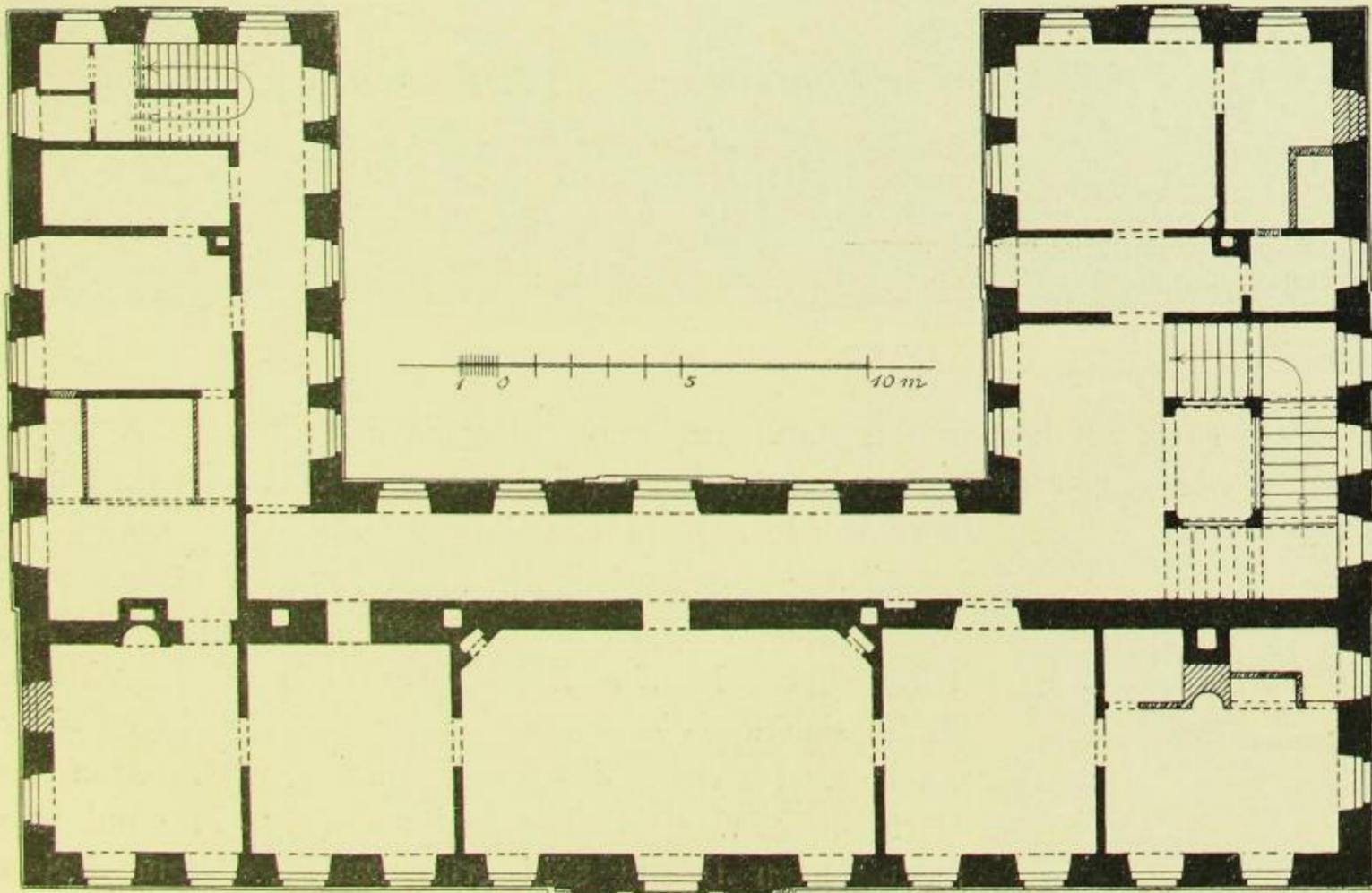


Fig. 68. Canitz, Schloß, Grundriß des Obergeschosses.